

Kolumbus-Vorbereitungsmaterial 2011/2012

Freitag, 21. Oktober 2011, 20 Uhr

Material für die Mittel- und Oberstufe

Impressionistische Improvisation

Gabriela Monteros ungewöhnliche Konzertkultur als Unterrichtsimpuls

Eine musikpädagogische Anregung für das „Kolumbus-Schulprojekt“ des Festspielhauses Baden-Baden von Achim Fessler.

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen und Ziele.....	2
2. Impulse für mögliche Arbeitsschritte.....	2
3. Weitere Hinweise für die Lehrkraft.....	3
4. Weiterführendes und Fächerübergreifendes	3

1. Vorbemerkungen und Ziele

- Gabriela Montero bereichert ihre Konzerte häufig mit spontanen Improvisationen über musikalische Themen, die das Publikum vorschlägt.
Über Themen zu improvisieren ist eine hohe Kunst. Ein leichter Zugang zu dieser „freien strukturierten Form“ kann mit Begriffen und Stimmungen gelingen.
- Die Schüler improvisieren nach bestimmten musikalischen und außermusikalischen Vorgaben am Klavier, Stabspielen und Percussionsinstrumenten.
- Sie nähern sich damit auch einer Klangwelt, die der Impressionismus aufgegriffen hat.
- Sie wenden Quint-Quart-Klänge, Ganztonleiter und Pentatonik an (Gruppenarbeit zu Bild und Text).
- Sie erkennen hörend und am Notentext diese Gestaltungsmittel an Werken von Claude Debussy.

2. Impulse für mögliche Arbeitsschritte

a. Hinführung zur Improvisation

- Die Lehrkraft spielt am Klavier in langsamem Tempo abwechselnd zwei Quint-Quart-Klänge in tiefer Lage: des-as-des und es-b-es.
- Schüler setzen sich kurzzeitig ans Klavier hinzu. Sie erhalten von der Lehrkraft ein Stichwort genannt, das sie spontan umsetzen sollen. Der „erlaubte“ Tonraum für die Schüler sind alle schwarzen Tasten.
Dabei ist unerheblich, ob klaviertechnische Voraussetzungen vorhanden sind oder nicht.
- Stichworte könnten z.B. sein:
 - Nebel
 - Sonnenstrahlen blitzen allmählich durch den Nebel
 - Leichter Regen
 - Hagel
 - ...
- Danach können die o.g. konkreten Begriffe durch abstrakte ersetzt werden:
 - Einsamkeit
 - Freude
 - Abschied
 - Verlässlichkeit
 - ...
- Es bietet sich an, jetzt von den schwarzen Tasten auf die weißen zu wechseln, was der Gruppenarbeit später förderlich sein wird:
Die Lehrkraft spielt nun d-a-d und e-h-e, der Tonraum der Schüler lautet über alle Oktaven hinweg: d-e-g-a-h.
- Die Kompositionsmittel des Impressionismus werden nun tabellarisch den „traditionellen“ Kompositionsmitteln gegenübergestellt und ins Heft notiert (siehe Anlage)

b. Gruppenarbeit

- Zum Ablauf der Gruppenarbeit: siehe Anlage
- Gute Erfahrungen wurden mit folgenden Vorlagen gemacht:
 - Gruppe 1: Text: Arno Holz: Mondnacht im Sommer
 - Gruppe 2: Bild: Monet: Impression soleil levant
- Insbesondere die in der Anlage befindliche Selbsteinschätzung, die den Schülern genauso ausgeteilt wird wie die Anweisungen zur GA, hilft, den Erwartungshorizont zu erreichen und bedeutet ein Äquivalent zu den Niveauekonkretisierungen des Bildungsplans.

c. Kompetenzbereich „Hören und Verstehen“

- Wählt man nun z.B. Claude Debussys La Cathédrale engloutie aus den Préludes (Link führt online zu den Noten) oder Voiles, wird der Höreindruck visuell geschärft. Die SchülerInnen erkennen die Kompositionsmittel im Notentext wieder.

3. Weitere Hinweise für die Lehrkraft

- Arno Holz' Gedicht lässt sich senkrecht und waagrecht sinnvoll lesen (siehe Anlage). Die Gruppe wählt ihre bevorzugte Richtung.
Bei Amazon findet man eine (allerdings mit leicht österreichischem Akzent vorgetragene) Lesung.
- Der zweimalige Vorspiel-Durchgang am Ende der Gruppenarbeit ist wichtig, damit Spielraum im Falle von Fehlern entsteht. Schüler sollten die Möglichkeit bekommen, das, was sie ernsthaft vorbereitet haben, auch zur Geltung bringen zu können.
- Angenommen, Sie verfügen an Ihrer Schule nur über sehr wenige Instrumente, so hat sich ein Zeitplan als günstig erwiesen: 10 Minuten darf Gruppe 1 die benötigten Instrumente zum Üben nutzen, dann ist Gruppe 2 für 10 Minuten dran usw. In der Zwischenzeit klärt die Gruppe, die nicht mit Instrumenten arbeitet, Klangvorstellungen und Verbesserungsvorschläge und/oder sorgt für die schriftliche Fixierung.

4. Weiterführendes und Fächerübergreifendes

- a. Der Zusammenhang mit dem Fach Deutsch liegt sowohl wegen der Textgrundlage von Arno Holz nahe als auch durch die mögliche Einbindung eines selbst erstellten inneren Monologs - übrigens auch eine literarische Erscheinung des Impressionismus'.
- b. Natürlich kann entsprechend auch das Fach Bildende Kunst mit einbezogen werden.
- c. Da der Impressionismus seinen Ausgangspunkt in Frankreich nahm, wäre auch eine Kooperation mit dem Fach Französisch denkbar.
- d. Fasst man den Bogen noch weiter, wäre auch an die geschichtlichen Umbrüche um 1900 zu denken.



Kolumbus-Vorbereitungsmaterial 2011/2012

Freitag, 21. Oktober 2011, 20 Uhr

Material für die Mittel- und Oberstufe

Von der Improvisation zum Impressionismus

Hinweise und Materialien

Der musikalische Impressionismus	
Kompositionsmittel Impressionismus	Traditionelle Kompositionsmittel
Pentatonik: c-d-f-g-a	C-Dur: c-d-e-f-g-a-h-c
Ganztonleiter: c-d-e-fis-gis-ais-c	C-Dur: siehe oben
Quint-Quart-Klänge: c-g-c	Dreiklänge: Dur: c-e-g Moll: c-es-g

Pentatonische Tonleiter ohne Vorzeichen notieren (c-d-f-g-a), zum Vergleich dazu: C-Dur:

- Was sind die Unterschiede?

Hinzufügen oder den Namen zu nennen: **Ganztonleiter** ab c: c-d-e-fis-gis-ais-c

- Welches Prinzip liegt dieser Leiter zugrunde? Ganzton-Leiter

Begleitung Lehrkraft: **Quart-Quint-Klänge**: Bsp: c-g-c versus C-Dur-Dreiklang: c-e-g-c

- Unterschied: Es fehlt die Terz! > Damit bleibt unklar, ob Dur oder Moll gemeint ist.
- In welchem Teil der Welt könnten diese Tonleitern ursprünglich gespielt worden sein?
Asien - Bali - Gamelan-Orchester

Arno Holz: Mondacht im Sommer¹

Hinter blühenden Apfelbaumzweigen

Steigt der Mond auf

Zarte Ranken

Blasse Schatten

Zackt ein Schimmer in den Kies

Lautlos fliegt ein Falter

Ich wandle wie trunken durch sanftes Licht

Die Fernen flimmern

Selig silbern blitzt Busch und Gras

Das Tal verblinkt

Aus weichestem Dunkel

Traumsüß flötend, schluchzend, jubelnd

Mein Herz schwillt über

Die Nachtigall!

Gruppenarbeit

Arbeitsanweisung für beide Gruppen:

- Entwerft zur gegebenen Vorlage ein Stück, das ca. 30s lang ist.
- Legt euer Stück dreiteilig an: Teil A, B, A'
 - > Teil B muss gegensätzlich zu A sein, A' ist ähnlich zu A
- Verwendet als Bass: Quint-Quart-Klänge, rhythmisiert sie sinnvoll
- Schreibt die Noten auf, die ihr als Grundlage verwendet (als Ganz- oder Halbtöne)
- Verwendet als Oberstimme in einem Teil Ganztonleitern (in sinnvoller tonaler Anordnung), im anderen Teil Pentatonik, um auch melodisch die Gegensätzlichkeit herauszuarbeiten.
- Überlegt vorab, ob ihr für Teil A Ganztonleitern oder Pentatonik wählt.
- Schreibt die Ganztonmelodie und pentatonische Melodie auf, die ihr verwendet.
- Bei der Präsentation spielt ihr hintereinander 2 Durchgänge. Nach Durchgang 1 erläutert ihr kurz eure Konzeption.
- Ihr habt für die Vorbereitungen 40 Minuten Zeit.

Instrumentenpool:

Zum Beispiel (je nach Ausstattung)

- 1 Bass-Xylophon
- 4 Alt-Xylophone
- 1 Metallophon
- 1 Glockenspiel
- 1 Flügel
- Alle Geräusch-Percussion

¹ Quelle: <http://chanterelle.myblog.de/chanterelle/page/1609696> (3. Gedicht von oben; abgerufen am 26.7.11)

Gruppe 1:

- Vorlage: Bild von Claude Monet: „*Impression, soleil levant*“
- Überlegt zuerst: Wie kann das Thema des Bildes in drei Abschnitte unterteilt werden, die ihr dann musikalisch umsetzt und welche Instrumente ihr aus dem Pool benutzt.
- Haltet eure Konzeption schriftlich fest.
- Ergänzt Geräusch-Percussion so, dass sie zu eurer Gesamtkonzeption passt.
- Beachtet die Arbeitsanweisungen, die für alle Gruppen gelten (s.oben).

Gruppe 2:

- Vorlage, die ihr musikalisch gestalten sollt:
Textblatt: Gedicht Arno Holz: Mondnacht im Sommer
- Lest das Gedicht von oben nach unten und von links nach rechts. Entscheidet euch für eine Richtung, die ihr verklanglichen wollt.
- Teilt das Gedicht in drei Teile. Markiert sie im Text.
- Eure Präsentation besteht aus den musikalischen Klängen, die eure Rezitation des Gedichts passend untermalt und ergänzt.
- Beachtet die Arbeitsanweisungen, die für alle Gruppen gelten (s.oben).

Zur Selbsteinschätzung

Ihr habt **Leistungsstufe A** erreicht, wenn ihr in der vorgegebenen Zeit

- das Bild/den Text betrachtet/gelesen habt.
- die Dreiteiligkeit eurer Vorlage gefunden habt.
- festgelegt habt, mit welchen Instrumenten ihr eurer Konzept umsetzen wollt.
- alles schriftlich fixiert habt.

Ihr habt **Leistungsstufe B** erreicht, wenn ihr in der vorgegebenen Zeit

- alle Ziele aus Leistungsstufe A erfüllt habt.
- eure Konzeption musikalisch umgesetzt und geprobt habt.
- euer Werk präsentieren könnt.

Ihr habt **Leistungsstufe C** erreicht, wenn

- ihr alle Ziele aus den Leistungsstufen A und B erfüllt habt.
- ihr zusätzlich ein Intro musikalisch gestaltet.